

## **148. Vereinbarung zwischen dem Kloster St. Gallen, den Freiherren von Sax-Hohensax und Altstätten über die Huldigung und die Hochgerichtsbarkeit in Lienz**

**1599 August 12**

Abt Bernhard von St. Gallen, Heinrich Bräm, Bannerherr, Jost von Bonstetten, beide Ratsherren von Zürich und Vormünder von Friedrich Ludwig von Sax-Hohensax, sowie der Stadttammann und Rat der Stadt Altstätten vergleichen sich in Altstätten über die hohe Gerichtsbarkeit in der Lienz, die einem Freiherrn von Sax-Hohensax gehört:

1. Die Bauernschaft in der Lienz soll dem Freiherrn von Sax-Hohensax als Inhaber der hohen Obrigkeit huldigen, wie sie zuvor dem Rheintaler Landvogt der acht Orte geschworen hat, die niedrigergerichtlichen Rechte des Klosters St. Gallen werden nicht angetastet.

2. Wenn in der Lienz Frevel oder Bussen anfallen, soll dem Freiherrn von Sax-Hohensax der dritte Teil zukommen, wie vorher den acht Orten. Der Einzug der Bussen erfolgt wie früher.

3. Wenn sich Vergehen, die vor das Hochgericht gehören, innerhalb der Grenzen von Lienz ereignen, sollen die Freiherren von Sax-Hohensax die Täter in der Lienz verhaften und gefangen halten, bis geklärt ist, ob es sich um eine Kriminalsache handelt. Bei niederen Vergehen oder unsicheren Delikten ist das Gericht in Altstätten zuständig. Sollte sich bei einer Verhandlung vor dem niederen Gericht jedoch herausstellen, dass es doch ein schweres Vergehen ist, soll der Gerichtsstab nieder gelegt werden. Der Freiherr von Sax-Hohensax soll den Stab mit 9 Schilling lösen, den Frevler entweder in Altstätten verurteilen lassen oder ihn vor das Hochgericht in die Freiherrschaft Sax-Forstegg bringen.

Die Aussteller siegeln.

Zur Schenkung und Übergabe der Burg Frischenberg mit dem Dorf Sax sowie der Hochgerichtsbarkeit über die (obere) Lienz von den Eidgenossen an Ulrich VIII. von Sax-Hohensax vgl. SSRQ SG III/4 106. Die niederen Gerichte in der Lienz sind davon jedoch ausgeschlossen und gehören dem Abt von St. Gallen. Über die Gerichtskompetenzen beider Herrschaften in der Lienz wird trotzdem wiederholt gestritten (vgl. Kuster 1995, S. 30–31; SSRQ SG III/3, Einleitung, Kapitel 2.5).

Vgl. hierzu auch die im gleichen Zeitraum angefertigte Rechtfertigung von Lienz und Altstätten auf die Beschwerden seitens der Freiherren von Sax-Hohensax über ihr Vorgehen nach der Verhaftung eines Diebes in Lienz. Dort werden die Gerichtsverfahren von der Verhaftung bis zur Verurteilung detailliert dargestellt (StASG AA 2 A 4-1-9).

Wir, nachbenannte Bernhardt, von gottes gnaden abbte deß gottshauß Sanct Gallen etc, unnd wir, Hainrich Brem, pannerherr, Jost von Bonstetten, baid deß raths Zürich, als geordnete vormunder deß wollgebornen herren, herrn Fryderich Ludwig, freyherren zu Hochensax unnd Vorstegg, so dann Hannß Christoph, freyherr zu Hochennsax und Vorsteg, unnd wir, stattamman unnd rath der statt Altstetten, für unns unnd unnbere mitburger, die paursamme inn der Lientz, bekhennendt unnd thund khundt meniglichem für unns, unsere nachkommen unnd erben, alß sich dann ettwas nachbeürlicher irrung unnd missverstendt zwüschen unns, den dreyen partheyen, erregt unnd gehalten haben von wegen der hohenn oberkeitt inn der Lientz, welliche unns, herren von Hohennsax, vermög beyhandden habennder brieff unnd siglen unnd namblich auf was form, gestalt unnd inn was costen die malefitzischen sachen, die inn der

berüerten Lientz beganngen werdent, sollen nach lauth vor darumben aufgerichteten verträgen gerechtvertiget unnd executiert werden. Unnd wiewoll dise handlung vor unns abbt Bernhards geliebten herren vorfarenn hoch cristse-  
liger gedechtnuß herren abbt Joachimen unnd dem wollgeborenen herren Jo-  
hann Philips, freyherren zu der Hohennsax unnd Vorstegg, auch christseliger  
gedechtnus inn werckh unnd üebung geweßen, aber nach irem tödtlichenn ab-  
leiben nit verbrieft noch allerdings gevertiget werden mögen. Das demnach zu  
enntlicher außtrag diser sach wir, Bernhardt, abbe etc, durch unnbere dartzuo  
deputierte rath Georgen Jonaß, der rechten doctorn, unnsern cantzlern, unnd  
Hannß Beath Freyen, unnsern lehenvogt, unnd wir, obsteende Hainrich Brem,  
pannerherr, Jost von Bonstetten, baid deß raths Zürich, alß geordnete vormün-  
der, wie oben gemelt, sodann wir, Hannß Christoph, freyherr zu Hochennsax  
und Vorsteg, aigner persohn, unnd wir, stattamman unnd rath durch unnsere  
verordnete Cunradten Murer unnd ...<sup>a</sup>, beid nüw unnd alt stattamman, unns ha-  
bennd auff dato ditz brieffs inn der statt Altstetten zusammen verfüegt, ainann-  
deren freündt- unnd nachbarlich angehört unnd unns inn den vorigen aufge-  
richteten brieffen, sprüchen und verträgen nottürfftiglich ersehen unnd darauff  
vollgennder artticken unnd mitlen verainbart unnd verglichenn:

[1] Erstlichen sollen die unnderthonen unnd paursame inn der Lientz mar-  
chen, wie sy dann vermög brieff unnd sigel außgemarckht ist, den freyherren  
zu Hohennsax, herrenn zu Sax unnd Vorstegckh, vonn hoher oberkeitt wegenn  
huldigen, lobenn unnd schweren, inn aller weiß unnd maß, wie sy zuvor ainem  
lanndtvogt zu Rhinegg von wegen der acht regierennden ortten deß Rhinntals  
gehuldiget habenn, jedoch dem gottshauß Sanct Gallenn an desselben nideren  
grichten, gerechtikeitten, sprüchen unnd verträgen inn allweg one schadenn  
unnd eintrag.

[2] Zu dem anderen ist beredt unnd erläutert, wann füröhin inn der Lientz fräfel  
unnd buossen fallenndt, das darvon wollermelten freyherren von Hohennsax  
oder irenn amptleütten der drittheil gevolgen soll inmassen dennselbigen zuvor,  
alß die hoch oberkeitt inn der Lientz noch inn der acht orttenn hannden wer, die  
lanndtvögt eingenommen haben.

Es soll auch mit berechtigung unnd einzug der Lientzischen fräfel unnd bues-  
sen zwüschen den freyherren von Hohennsax etc unnd deß gottshauß Sanct  
Gallenn amptleüthenn allerdinngs gebraucht unnd gehalten werdenn, wie es  
sonnst gegenn der acht orttenn lanndtvögten im Oberenn Rhinthal gebreüch-  
lich unnd herkommen ist, darann sich auch die freyherren von Hochennsax  
nach lauth gegebenen reverß benüegen sollenndt.

[3] Zum dritten, so inn künnfftige zeitt sich inner den Lientzischen marchen  
sachenn zutrüegenndt, die von leib, leben, mit ewiger lanndtsverweisung, be-  
nemmung ehr und gwehr vermög der rechten unnd gmainenn lanndtsbrauch  
der scherpfe nach zu straffen sein möchtendt, so sollenn wollermelte freyher-

renn von der Hohennsax macht unnd recht habenn, dergleichenn verlümbte unnd misstätige personen auff recht anzugreifenn unnd dieselbigenn inn der Lientz so langg inn gefangenschafft verwahrenn zu lassenn, biß sich erfindt, ob der casus oder die that ain criminalsach unnd obgehörtermassen zu straffen sey. Da nun, wann hierunder zweyfel oder stryt fürfiele, erstlichen vor dem nideren staab zu Altstetenn, nemblich stattamman unnd rath daselbsten. Darüber soll rechtlich erkennndt werden inmassenn es bißhero gegenn der acht orttenn lanndtvögten im Rhinthal auch gehalten worden.

Unnd im fahl ain sach daselbst wurd obgehörter massen für criminal erkennndt unnd stattamman unnd rath hettendt iren nideren staab niedergelegt, söllenndt alßdann mee wollgemelte freyherren von Hohensax den staab mit nün schiling pfennigen lößen (wie dann ain lanndtvogt auch zethun pflicht) unnd vollgenndts zu irer willchur stohn, die missthätigen person aintweders alß bald zu Altstetten, auf weiß unnd maaß alß es inn dergleichenn fählen ain lanndtvogt auch braucht unnd herkommen ist, rechtvertigenn zu lassenn oder aber die missthäter inn ir herrschafft Vorstegg unnd Sax zefüeren, daselbst das malfizgricht zubesetzenn unnd gegen dem übelthäter oder tätterin rechtlich procedieren. Unnd was urtheil unnd recht gibt, daselbst ann gewonnlicher richtstatt durch den scharpfrichter executieren lassenn. Wer aber aines verstrickhtenn menschen that und verhandlenn so lauter klar unnd undisputierlich ain malfiz unnd criminalsach, die von dem nideren für den hohen staab ohn allen streit gehörig unnd kains peinlichen examminierens bedürfftig, so sollen auf sollichen fahl die freyherren von Hohennsax solliche that stattamman unnd rath zu Altstetenn zuschreibenn unnd kundtbar machen unnd sy demnach die execution inn das werckh richten unnd bringen lassen, alles getreüwlich unnd ungevarlich.

Dess zu wahren urkhundt haben wir, Bernhardt, abbt, wir, die vormünder für unnsere vormundsohn, wir, Hannß Christoph, freyherr zu Hohennsax, unnd wir, stattamman unnd rath zu Altstetenn, jeder sein secret innsigell an dise vergleichnußbrieff hennckhen lassen, doch unnsere erbenn unnd nachkommen zu allenn theilen an jedes ober- unnd herrlicheit, fryheit, recht unnd gerechtigeitt, sprüchen unnd verträgen unnd sonst inn all annderweg genntzlich one schadenn unnd unvergriffennlich. Geben auß den zwölfften monatstag augusti im fünfzehnhundert nün und nünzigstenn jar.

*[Sieglervermerk unter der Plica:]* Obwol herr Johann Christoff von der Hohen Sax etc, freyherr, eigner person uß gwüssen ursachen diser tractation nit beigewont, wie aber oben vermeldt, so hatt er doch uff begeren hin sin insigel auch hieran gehenckt. *[Unterschrift:]* A K, notarius publicus *[Notarzeichen]*

*[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:]* Ingroßiert

*[Registraturvermerk auf der Rückseite:]* <sup>b</sup>41; 39; No. 23; 1599; 9

**Original:** StASG AA 2 U 41; Pergament, 64.0 × 30.0 cm (Plica: 8.0 cm); 5 Siegel: 1. Abt Bernhard Müller von St. Gallen, Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, in verschlossener Holzkapsel; 2. Bannerherr Heinrich Bräm von Zürich, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, in verschlossener Holzkapsel; 3. Jost von Bonstetten, Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 4. Freiherr Johann Christoph von Sax-Hohensax, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, in verschlossener Holzkapsel; 5. Altstätten, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, in verschlossener Holzkapsel.

**Abschrift:** (17. Jh.) StASG AA 2 A 4-1-4; (Doppelblatt); Papier.

**Abschrift:** (17. Jh.) StASG AA 2 A 4-1-6; (Doppelblatt); Papier.

10 **Abschrift:** (17. Jh.) StASG AA 2 A 4-1-7; (Doppelblatt); Papier.

**Abschrift:** (1618) StASG AA 2 B 001a, fol. 114r–116r; Buch (bis 168 foliert, danach 21 Folii leer) mit Ledereinband; Papier, 22.0 × 32.0 cm.

**Abschrift:** (1618) StAZH F II a 383 b, fol. 128r–130r; Buch (4 Blätter Inhaltsverzeichnis, 174 Folii) mit Ledereinband; Pergament, 20.0 × 31.0 cm.

15 **Abschrift:** (ca. 1702 – 1709) StAZH B I 256, fol. 658r–661r; Papier.

<sup>a</sup> Lücke in der Vorlage (4 cm).

<sup>b</sup> Streichung: No.